

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 5 (1949)
Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprachspiegel

Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins
Ostermonat 1949 33. Jahrgang der „Mitteilungen“ 5. Jahrg. Nr. 4

Unsere **Jahresversammlung** findet
Sonntag, den 1. Mai 1949*

im **Zunft**haus „Zur Waag“ (am Münsterhof) in Zürich statt.

Tagesordnung:

Punkt 10 Uhr: Geschäftsitzung im kleinen Saal (2. Stock)

- Geschäfte: 1. Jahresberichte über die Tätigkeit des Gesamtvereins
und der Zweigvereine
2. Rechnungsabnahme und Festsetzung des Jahresbeitrages
3. Verschiedenes und Umfrage.

Punkt 10.40 wird die Sitzung unterbrochen durch den
öffentlichen Vortrag von Herrn Prof. Dr. Karl B. Schmid (ETH.)
im großen Saal (3. Stock):

„Am Rande der Schulgrammatik“.

1 Uhr: Gemeinsames Mittagessen (zu 5 Fr.) im kleinen Saal.

Werte Mitglieder! Seit unserer Bierzigjahrfeier (1944) haben wir nie mehr in Zürich getagt. Wir erwarten daher einen stattlichen Aufmarsch unserer Zürcher und auswärtigen Mitglieder. Die „Schulgrammatik“ lockt Sie vielleicht nicht stark, aber der Redner spricht ja von ihrem Rande und ganz sicher nicht langweilig. Unsere Schulgrammatik muß mit den Begriffen der Regel, des Richtigen und des Falschen arbeiten. Andererseits erweist die Betrachtung selbst der größten Dichter, daß das innere Wesen der deutschen Sprache ein außerordentliches Maß von Freiheit gestattet und verlangt. Anhand einer Reihe von Beispielen wird Prof. Schmid versuchen, das Verhältnis von Regel und Freiheit zu beleuchten, wie es für die deutsche Sprache kennzeichnend ist.

* Also nicht am 24. April!